

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

XXXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

Haupttheile nach den Israeliten zu friedlichem Besitze eingeräumt hatte, berief Josue jene 40,000 Mann aus den Stämmen Ruben, Gad und halb Manasse zu sich, welche ihrem Versprechen gemäß bei dem ganzen Eroberungskriege thätig mitgewirkt hatten, und entließ dieselben mit verdienter Belobung und mit der Ermahnung in ihre Heimath, dem Dienste Gottes und Gesetze Moyses treu zu bleiben. Zugleich wies er sie an, ihre gemachte Beute nach ihrer Zurückkunft mit ihren daheim gebliebenen Stammgenossen brüderlich zu theilen. Ein von denselben auf ihrem Rückwege beim Uebergang über den Jordan errichteter großer Altar erregte bei den übrigen Stämmen den lebhaften Verdacht, als ob dieselben bereits vom Dienste des wahren Gottes zur Abgötterei wieder abgefallen wären. Während man sich in Folge dieser Besorgniß unverzüglich zum Kriege gegen sie rüstete, wurde einstweilen Phinees, der Sohn des Hohenpriesters Eleazar, nebst zehn Stammobersten ihnen nachgesendet, um sie wegen des errichteten Altars zur Rechenschaft zu ziehen. Da jedoch die heimgekehrten Stammgenossen jenseits des Jordans sich auswiesen, daß sie denselben weder zum Behufe abgöttischen Mißbrauches, noch auch nur um dem wahren Gott Israels darauf zu opfern, sondern vielmehr nur als einen ständigen Beweis ihrer treuen Anhänglichkeit an den gemeinschaftlichen Gottesdienst des gesammten israelitischen Volkes erbaut hatten, so wurde dadurch nicht allein Phinees nebst seinen übrigen Begleitern zufrieden gestellt, sondern auch die Gemüther des ganzen Volkes vollkommen beruhiget.

Als Uebergangspunkt der heimkehrenden Stämme werden (cp. 22, 10.) „die Hügel“ des Jordans angegeben. Es ist zu vermuthen, daß unter diesem Ausdruck die Haufen jener zwölf Denksteine zu verstehen sind, welche beim Durchgang der Israeliten durch den Jordan sowohl mitten im Flußbette als am Rande der beiden Ufer errichtet worden waren (vergl. S. 141.). Es ist ohnedies wahrscheinlich, daß die erwähnten 40,000 Mann, um nach ihrer Heimath jenseits des Jordans zu gelangen, die nämliche Uebergangsstelle, an welcher das ganze israelitische Heer den Fluß passirt hatte, werden wieder erwählt haben.

XXXVII. Josue's Tod.

S. 160.

Josue 23 — cp. 24, 27.

Es vergingen bereits gegen 20 Jahre, daß sich die Israeliten nach geschעהener Theilung des ungestörten Besitzes von Palästina erfreut hatten,

und da sie mit Ausnahme weniger Spuren von Abgötterei, welche aus Egypten, ja sogar noch von Mesopotamien und Chaldäa her insgeheim unter ihnen übrig geblieben, das Gesetz Moyses bis daher strenge beobachteten, so hatten sie auch von dem Segen Gottes reiche Erfahrung gemacht. Da jedoch einerseits noch bedeutende Landesstrecken im Einzelnen zu erobern übrig waren (vergl. S. 155.), auf der anderen Seite jedoch Josue in seinem begonnenen 110. Lebensjahre seinem Ende sich nahe fühlte, so berief er ungefähr um das Jahr 2590 eine allgemeine Volksversammlung nach Sichem, vor welcher er in einer eindringlichen Abschiedsrede das ganze Volk theils zu furchtloser fortgesetzter Bekriegung der canaanitischen Ueberreste dringend aufforderte, und sie vor der Befreiung mit denselben treulich warnte, theils das treue Festhalten an den wahren Gottesdienst ihnen dringend an's Herz legte. Zum Schlusse forderte er sie, ähnlich wie Moyses am Sinai und später wieder in seiner Abschiedsrede gethan, wiederholt auf, sich vor dem Angesichte des allwissenden Gottes noch einmal entweder für den wahren Gottesdienst oder für die Abgötterei förmlich zu entscheiden, und nachdem er sie für ihre ausdrückliche letzte Erklärung, daß sie Gott dienen wollten, feierlich zu Zeugen aufgerufen, pflanzte er zu ewiger Erinnerung an dieses letzte von dem Volke mit Gott geschlossene Bündniß unter einer Eiche bei Sichem einen Denkstein auf.

Der wahrscheinliche Anhaltspunkt zur chronologischen Bestimmung des Paragraphen findet sich nicht in der heiligen Schrift, wohl aber bei Josephus (Antiq. lib. V, op. 1. am Ende), welcher die übrige Lebenszeit Josue's nach dem Uebergange über den Jordan zu 25 Jahren an giebt. Hieraus würde folgen, daß Josue etwa 4 Jahr älter als Caleb (vergl. Anmerk. zu S. 155.) gewesen ist.

S. 161.

Josue 24, 26, 28 — 33. Judic. 2, S. 9.

Nach Entlassung des versammelten Volkes wird erzählt, daß Josue das Buch Josue in seiner noch gegenwärtigen Gestalt schriftlich abgefaßt, zu dem von Moyses der Bundeslade beigelegten Codex der fünf Bücher Moyses hinzugefügt habe. Hiernach starb er in seiner ihm zugehörenden Stadt Thammath Sare in einem Alter von 110 Jahren. Gleichzeitig wird das Begräbniß der Gebeine Joseph's erwähnt, welche Moyses beim Auszuge aus Egypten (vgl. S. 44.) dem letzten Willen des Patriarchen gemäß mit sich genommen hatte.

Um dieselbe Zeit starb auch Eleazar, der Hohepriester und wurde

in Gabaath, einer Stadt auf dem Gebirge Ephraim, begraben, welche dem Phinees, seinem Sohne, von den Israeliten zum Geschenke gemacht worden war.

XXXVIII. Allmäliger Abfall. Eroberung Dan's. Bestrafung des Stammes Benjamin.

§. 162.

Josue 24, 31. Judic. 1, 1—8. 17—19. 21—36. cp. 2, 6. 7. 10—13. cp. 3, 5—7. cp. 17, 6. cp. 19, 1—31. cp. 21, 24.

Die von Gott selbst durch die Berufung Moyses am Berge Horeb (vgl. §. 40.) gegründete und von diesem auf seinen Nachfolger vererbte administrative Vollgewalt über das ganze israelitische Volk hörte mit dem Tode des Letzteren von selbst auf, und somit waren die einzelnen Stämme gewissermaßen sich selbst überlassen. Von dieser ihrer Freiheit machten dieselben jedoch nur theilweise einen gewissenhaften Gebrauch, indem der Stamm Juda mit Simeon verbündet, sich innerhalb ihrer Grenzen gegen die Canaaniter und Philister thätig erweiterten, Ephraim und Manasse aber die im Gebiete Benjamin's gelegene Stadt Bethel eroberten, während die übrigen Stämme und selbst Manasse und Ephraim gegen die Canaaniter sich entweder damit begnügten, sie zinsbar zu machen, oder gar, wie Dan, sich von ihrem bereits gewonnenen Gebiete in der Ebene in der Richtung gegen das Gebirge hin wieder zurückdrängen ließen. Gleichzeitig fing nach dem allmäligen Aussterben jener Generation, welche unter Josue das Land hatte erobern helfen, auch das mosaische Gesetz an sehr bald in Vergessenheit zu gerathen, und mit derselben unter dem Volke, welches sich hin und wieder auch mit den übrigen Canaanitern im Lande durch wechselseitige Heirathen vermischte, zugleich Abgötterei und grobe Unsitlichkeit einzureißen.

§. 163.

Judic. cp. 17.

Trotz des Ernstes, mit welchem Josue noch in seiner letzten Rede dem Volke einschärzte, daß es die noch übrigen Götzenbilder unter sich völlig abschaffen sollte, finden wir gerade im Stamme Ephraim, also in demselben Stamme, welchem Josue selber angehörte, die erste Spur von dem baldigen öffentlichen Wiederauftreten des Götzendienstes. Michas, aus dem Stamme Ephraim, ließ in Folge eines aus grober Unwissenheit